

I. Gruppe.

1. Johann Gutenberg.

Körper und Stimme leihet die Schrift dem stummen Gedanken;
Durch der Jahrhunderte Strom trägt ihn das redende Blatt.
Sätiler.

Drei Hauptstufen der Entwickelung gibt es in der Geschichte des menschlichen Geistes, und jede der folgenden bezeichnet gegen die frühere einen gewaltigen Fortschritt: das Sprechen, das Schreiben, das Drucken. Durch das stufenmäßige Fortschreiten mittels Sprache, Stift und Druck ward der Mensch immer mehr zu dem befähigt, was sein eigenstes Vorrecht, was die Grundbedingung seiner Vervollkommnung bildet, zur Gedankenmitteilung. Das lebendige Wort, offenbar das natürlichste Mittel zum Austausch der Gedanken, ist aber zugleich auch das mangelhafteste in bezug auf Sicherheit für die Zukunft. Von Mund zu Mund, von Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzt, verändert und verwischt sich das ursprüngliche Gepräge der ersten Mitteilung mehr und mehr, bis endlich die Kunde ganz in Vergessenheit gerät, oder bis selbst das größte Ereignis höchstens als dunkle Sage noch fortklingt. Darum haben wir auch der mündlichen Überlieferung so wenig Tatsächliches aus der Vorzeit, selbst aus der unseres eigenen Volkes, zu verdanken.

Einzelne Völker nun erfanden, entweder unabhängig voneinander oder voneinander beeinflusst, Schriftsysteme, die sich bei ihrer Verbreitung über die Erde mannigfach veränderten.

Wer kann sagen, wie lange die Menschen schon die Schreibkunst übten, ehe einer auf die kühne Idee kam, ein ganzes Buch zu schreiben? Die ersten literarischen Unternehmungen waren sicherlich Niederschriften von Gedichten und Sagen, die sich durch mündliche Fortpflanzung erhalten hatten. Zu öffentlichen Zwecken diente übrigens die Kunst der graphischen Mitteilung schon frühzeitig; man grub Regententafeln, Gesetze, Siegesnachrichten in Stein oder Erz, druckte sie mit Stempeln in Ton ein, ritzte sie in Wachstafeln. Bei steigender Kultur schrieb man auf Papyrus oder auf Pergamentrollen, und bei den Persern, Agyptern und anderen alten Völkern waren Beamte angestellt, welche die Reichsannalen zu führen und für ihre Erhaltung in der obenerwähnten Weise Sorge zu tragen hatten. Diesem löblichen Gebrauche, den auch das jüdische Volk von den